Prisma

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heimsucher hat Ausdauer, er verfügt über schier unerschöpfliche Kraftquellen. Als Liebhaber eines guten Tropfens lässt er sich gerne bewirten. Er kann aber auch genügsam sein. Am wichtigsten ist ihm die Gesellschaft anderer.

Unerschöpfliche Ausdauer

Der Heimsucher ist natürlich immer im Vorteil: Er kann den Zeitpunkt, wann er heimsuchen will, selber bestimmen. Er ist der Agierende, der andere bloss der Reagierende.

Da der Heimsucher, wie schon angemerkt, mobil ist, auch vor längeren Distanzen nicht zurückschreckt, ist der jeweils «Auserwählte» nirgendwo sicher, es sei denn, er lebe völlig versteckt, das heisst: sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Doch das ist in unserer heutigen Zeit kaum mehr möglich. Und eine Adresse ist schliesslich fast immer ausfindig zu machen, sei es über die Post, gemeinsame Bekannte oder ehemalige Nachbarn.

Es ist erstaunlich, was für einen Spürsinn der Heimsucher dabei entwickelt. Er muss nur einen kleinen Hinweis aufschnappen,

... schon beginnt sein Hirn zu arbeiten.

und bereits beginnt sein Hirn zu arbeiten. Vielleicht hat er gehört, dass Sie eine Vorliebe für die Toscana haben, irgendwann einmal ist nebenbei eine Ortschaft genannt worden. Der Heimsucher scheut den Weg nicht. Während der Sommerferien und nach vergeblichen Versuchen, Sie zu Hause heimzusuchen, macht er sich auf den Weg. Eines Tages steht er vor der Pension oder der Wohnung, wo Sie sich eingemietet haben. Er hat sich glücklich durchgefragt, mit stolz geschwellter Brust präsentiert er sich. Da er noch kein Nachtquartier hat, werden Sie ihn selbstverständlich nicht wegweisen. Und wozu denn hat er gleich seine Luftmatratze und den Schlafsack mitgenommen? Er wird Sie im Lauf der folgenden Tage überallhin begleiten, stets liebenswürdig und anhänglich. Ihre Ferien sind nun auch zu den seinen geworden.

Einfacher ist es für den Heimsucher, wenn Sie nicht im Urlaub sind. Dann ist es ja nur ein kurzer Sprung bis zu Ihnen. Wehe, wenn Sie etwa vorbringen, Sie möchten sich an diesem Abend im Kino einen Film ansehen. Der Heimsucher will sich genau diesen Film auch ansehen. Es ist ebenso falsch zu sagen, Sie hätten noch etwas Dringendes zu erledigen. Das überhört der Heimsucher einfach. Und falls Sie einwenden, Sie hätten bereits Besuch, dann wird er antworten: Macht überhaupt nichts, ich lerne gerne interessante Menschen kennen. Es gibt praktisch keine Ausrede, die den Heimsucher zur Umkehr bewegen würde. Er ist ein Sponti, der voraussetzt, dass es der andere auch ist. Darum wird er seinen Besuch nie ankündigen.

Wer nicht gestört sein will, dem bleibt nichts anderes übrig, als ziemlich harsch festzustellen, dass ein Besuch unerwünscht sei.

Das macht man als zivilisierter Mensch nicht ohne weiteres, denn man will ja höflich bleiben.

Er will den gleichen Film sehen.

Das weiss der Heimsucher, er zählt auf die Verlegenheit des andern, stellt sich einfach taub. Wird ihm trotz allem die Tür gewiesen, so ist er zutiefst beleidigt. Das kann einem nicht unbedingt gleichgültig sein; der Heimsucher ist doch ein netter und angenehmer Unterhalter, vielleicht gehört er zu den Leuten, die man nicht vor den Kopf stossen möchte.

Eine Warnung sei angefügt: Erfinden Sie unter keinen Umständen eine verrückte Lüge, um den Heimsucher loszuwerden. Sonst ergeht es Ihnen wie jenem Unglücklichen, der sagte: Das ist aber schade, doch ich muss in einer halben Stunde am Flughafen sein.

Macht nichts, sagte der Heimsucher, ich begleite dich.

Keine verrückten Lügen erfinden!

Der auf diese Weise völlig aus der Fassung Gebrachte packte zum Schein den Koffer. Und ab ging's zu zweit zum Flughafen.

Wohin fliegst du denn? fragte der Heimsucher.

Nach Rom, stotterte der Hilflose, löste ein Flugticket und befand sich drei Stunden später schon in Rom. Freilich allein.

Ja, wer eine Ausrede vorbringt, der überlege sich ihre Folgen vorher gut. Im Grunde gibt es nur einen einzigen Schutz vor Heimsuchern: Man ist selber ständig unterwegs.

Wahrscheinlich ist das die Ursache, warum immer mehr Leute immer öfter verreisen, jedes Wochenende anderswo verbringen, möglichst weit weg. Unerreichbar.

Prisma

Apropos Erholungsgebiete

Wichtig für jeden stadtnahen Park sind genügend Parkplätze. Die Bäume lassen grüssen! *ea*

Hosenklang

Als «Sommerhit» wird eine «komplette HiFi-Anlage für die Hosentasche!» angepriesen. Da werden sich die Badehosen grössere Taschen zulegen müssen. *ba*

Abseits

Das Gerangel zwischen öffentlich-rechtlichem und privatem Fernsehen um Übertragungsrechte für Bundesligaspiele wurde auch im Interesse der DDR-Bevölkerung mit hohen Summen beigelegt. Kabarettist Jonas wandte sich deshalb satirisch an die Fussballfans in der DDR: «Sie schauen auf Kredit. Bei der Wiedervereinigung zahlen Sie alles zurück!» *kai*

Noch schöner!

Karl M. Hotz, Autor des soeben erschienenen Kommentars zum Gegendarstellungsrecht im Zivilgesetzbuch: «Das Recht auf Gegendarstellung ist kein allgemeines, jeder Person zustehendes Recht, die eigene Meinung kostenlos in den Medien zu äussern.» *-te*

Maulsperre

Aus den *Fränkischen Nachrichten:* «Einige Leckerbissen mit bis zu dreieinhalb Metern Spannweite.» *kai*

Krummes

Uri Geller (41) wirkt jetzt als Kosmetik-Hersteller! Auf die Frage, ob er noch Zeit habe, Löffel zu biegen: «Nur noch auf Wohltätigkeits-Veranstaltungen. Auf geradem Weg kann ich mehr Geld verdienen.» *ks*

Herausgekickt

Der Bund interpretierte den beliebten Reporterspruch von der Fussball-EM 88 «Am Ball kann er alles» mit «Der Kerl taugt nichts» ... *kai*